

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 106 (1980)  
**Heft:** 38

**Artikel:** Triptychon zu den deutschen Wahlen  
**Autor:** Weigel, Hans / Haitzinger, Horst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-612909>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Triptychon zu den deutschen Wahlen

von HANS WEIGEL

## Der Schmidt-Wähler

Ich bin für Schmidt, ich bin für Schmidt persönlich,  
In zweiter Linie erst für die SPD,  
Als Kanzler scheint er mir ganz ungewöhnlich,  
Drum will ich, dass er diese Wahl besteh'.

«Was bin ich?» frag' ich mich im Stil von Lembke,  
Ich bin nicht rechts, doch auch nicht allzu links,  
Ich bin für Schmidt und nicht für Bahr und Ehmke,  
Für Brandt und Wehner, die rabiate Sphinx.

Ich rief ihm gern zu: «Mein Helmut, tu so,  
Wie du bisher getan, dann ist's mir recht,  
Bleib demokratisch-westlich, sei kein Juso,  
Sei Nato-treu und sei kein Ostblockknecht!

Wie du regierst seit den letzten Wahlen,  
War dein Verdienst, doch halfen dir dabei  
Als Hemmschuh gegen links die Liberalen,  
Die Lambsdorf, Genscher samt ihrer Partei.

Wär'n sie nicht mit dabei, o Gott behüte,  
Wenn ich es denk', wird mir im Magen flau;  
Dir auch? Wer weiss, was uns da blühte,  
Wär' die Regierung rot und nicht rot-blau.»

Ich bin für Schmidt, ich will zur Urne schreiten,  
Dass er, wie bisher, an der Spitze steh',  
Ich wünsche ihm und mir nur schöne Zeiten,  
Ich bin für Schmidt, ich wähle FDP.

## Der Strauss-Wähler

Wählet Strauss, wählet Strauss,  
Dann geht's los, dann bricht was aus,  
Dann ist's nicht mehr bleiern flau  
Wie im Zeichen von Rot-Blau.

Was er lässt und was er tut,  
Bringt uns Linke stets in Wut,  
Was er tut und was er lässt,  
Wird für uns ein grosses Fest.

Ja, da kann man opponieren,  
Demonstrieren, sabotieren,  
Helmut Schmidt war lahm und zahm,  
Zeit war's, dass ein anderer kam.

Ein Faschist, ein Faschist,  
Das ist's, was er war und ist,  
Sagt er: «Deutschland liegt am Meer»,  
Ist er ein Reaktionär.

Sagt er: «Unsre Bundeswehr»,  
Dann ist er autoritär,  
Sagt er: «Zweimal zwei ist vier»,  
Ist der Hitler wieder hier.

Sagt er weiter nichts als «Bayern»,  
Wirft man schon mit faulen Eiern,  
Sagt er weiter nichts als «München»,  
Dann versucht man, ihn zu lynchen.

Wählt ihr Strauss, wählt ihr Strauss,  
Dann geht diese Wahl gut aus  
Für die Opposition;  
Linke, wählt drum die Union!



## Der grüne Wähler

Ich bin sehr links und bin sehr rechts  
Und bin für Wasser, Luft und Wald  
Und in der Hitze des Gefechts  
Gewaltsam gegen die Gewalt.

Mein grünes Auge sieht oft rot,  
Ich bin für Handwerk, gegen Rauch  
Und gegen den Insektentod  
Und wedernochsowohlalsauch.

Ich bin rabiat und herzensgut  
Und herzlich radikal,  
Ich habe ein Parteistatut,  
Doch nur von Fall zu Fall.

Ich nehm' den andern Stimmen weg,  
Wie viele? Das bleibt offen.  
Ist das vielleicht mein Daseinszweck?  
Das will ich doch nicht hoffen.

Ich will das nicht, was um mich ist,  
Doch was will ich stattdessen?  
Bin ich Marxist, ein früher Christ?  
O weh, ich hab's vergessen.

Wahrscheinlich bin ich beides, weil  
Ich gegen alles bin;  
Ich bin konstant das Gegenteil,  
Ich bin ja noch so grün

Und grün' nicht nur zur Sommerszeit,  
Nein, bis zum Herbst noch fort,  
Jedoch im Winter, wenn es schneit,  
Bin ich schon längst verdorrt.